

# Bericht *art contains* 2017

Gertrude Moser-Wagner / Institut für Interaktive Raumprojekte

[www.moser-wagner.com/artcontains](http://www.moser-wagner.com/artcontains)

*Art contains* wird inzwischen vor Ort wahrgenommen. Das bestätigte sowohl der Zulauf beim Auftakt am 16.7.2017 wie auch die Zusammenarbeit mit Kunst im öffentlichen Raum Steiermark und der Gemeinde St. Georgen am Kreischberg. Viele Personen schlossen sich dem halbstündigen Spaziergang mit der Bürgermeisterin **Cäcilia Spreitzer** an, der vom Parkplatz der Volksschule am Saum der Felder entlang hinunter zur Mur führte und am Ort der Kunstinstallation bei der Kaindorferbrücke endete. Sie machte aus der Not (dh. nötige Umfahrung wegen der noch in Renovierung befindlichen Brücke und Parkplatz-Frage vor Ort) eine Tugend. Am Weg las die Dozentin der heurigen *art contains* Schreibwerkstätte (BOeS, Schreibpädagogik Wien) Brigitta Höpler eigene Texte. LINKSWALZER, die Installation der Grazer Künstlerin **Doris Jauk-Hinz** im Murfeld neben der Brücke, entstand in Zusammenarbeit mit KIÖR und Frau **Elisabeth Fiedler** aus Graz hielt dazu die Einführung und hob neben Qualität und Inhalt der Arbeit auch die notwendige Kooperation mit der lokalen Nachbarschaft hervor, die solche Projekte am Land auszeichnet. Diese Installation war eine knappe Woche lang in Kaindorf zu sehen am dafür rechteckig vom Bauern ausgemähten Teil des Murfeldes und wurde für Anfang September im Park des Seniorenheims in Teufenbach zur neuerlichen Installation angefragt. Nach der Begrüßung durch die Initiatorin **Gertrude Moser-Wagner** und besagter Einleitung zur Installation kam ein **kambodschanischer Tempeltanz** zur Aufführung: drei in Wien lebende Khmer Frauen (Socheat, Sayin und Sokha) performten diesen uralten, ritualisierten Willkommensgruß auf einem Teppich vor der Brücken-Baustelle, den wir dafür vom Stift St. Lambrecht ausborgen konnten. Das Publikum war ausgesprochen erstaunt und zeigte sich begeistert. Das Buffet, halb aus Asien halb aus der Steiermark, war ebenso Teil des Settings, wie ein Mitglied der örtlichen Musikkapelle, **Harald Spreitzer** mit seinem handgefertigtem Akkordeon, was wiederum für die asiatischen Gäste klangliches Neuland darstellte.

So können wir behaupten, dass die Intention des Interkulturellen, vorgezeigt als gegenseitiger Austausch in Tanz/Ritual/Musik/Speisen einen gelungenen Auftakt darstellte, der zugleich ein gesellschaftspolitisches Statement war: es wird auch am Land und nicht nur in den Städten eine allmählich zu beobachtende Mischung des Fremden und Eigenen als gegenseitige Bereicherung auf Augenhöhe anzustreben und anzunehmen sein.

Interkulturell ging auch der Filmabend in Murau am 18.7. 2016 weiter. **Komson Nookiew** zeigte eine kleine Auswahl von Thai -Videos seiner Universität in Bangkok - die er in einer nachfolgenden großen Ausstellung im Schaumbad Graz präsentierte (EVA – Experimental Video Art, Thai-European Friendship, dazu Ende Woche ein Künstlerbrunch im Gespräch mit Gertrude Moser- Wagner). Das Filmerpaar **Holger Lang/ Elisabeth Knass** brachten mit „Auf halber Höhe“, ihren protoypischen Dokumentarfilm über ein sterbendes weststeirisches Dorf ins JUFA-Kino. Sie nahmen den Abend für eine Diskussion über Sinn und Impetus von Brauchtum zum Anlass (hier die Samson-Umzüge, typisch für diese obersteirische wie auch Lungauer Gegend, ebenfalls von ihnen untersucht), um über das Dorfsterben einerseits und die reiche Dorfkultur andererseits, also über Chance und Wandel mit dem Publikum gemeinsam nachzudenken. Die Schluss-Veranstaltung im Salvatorhaus Murau, mit Gastgeberin (Afrikanistin) **Karin Reinprecht** bot vier Räume mit Tischen, an denen sich drei heimische Kunstschaaffende - **Sabine Maier, Eva Ursprung, Arnold Haas**, geb. in der Stmk - und der in Wien lebende Maler **SUVAT**, geb. in Bangkok, mit ihren außereuropäischen Projekt-Erfahrungen und hochinteressanten Projekt-Ergebnissen aus Medienkunst, Design und Malerei einfanden und darüber erzählten. Eine Klangperformance von Eva Ursprung im Hof eröffnete nach eineinhalb Stunden den Übergang zum allgemeinen Gespräch mit Publikum in der weitläufigen Bibliothek des Hauses.

„Kunst wirkt, wie“ schwang als Motto und letztendlich als Fragestellung über *art contains 2017* und wurde von Publikum zurückgespiegelt - dessen eingesammelte Zettel wurden von der Gastgeberin verlesen. Der Entwicklungssoziologe (in Afrika an konkreten Lösungen arbeitend) hatte darauf eine andere Sicht als der Benediktinerpater (immer vor Ort wirkend und ebenso kunstaffin wie Ersterer), als der Unternehmensberater (zugleich Kulturpromotor und lokaler Veranstalter) oder der Forstverwalter (im Murauer Schloss Schwarzenberg). Zusammenfassend gesagt: Kunst ist da. Und wenngleich sie sich im Auge des Betrachters transformiert, so wirkt sie, indem sie in die Welt kommt und Resonanzen erzeugt - sei es durch Intervention, Kommunikation, gestalterische Setzung im Kreativen oder als produktive Störung. Und es ist wichtig, dass sie solcherart gerade auch am Land Dauerthema wird, nicht nur wegen des Aufklärungspotenzials, sondern auch, weil sie nonverbal andocken kann und Menschen zusammenführt. Dass Kunstschaaffende wegweisende Projekte machen und zur Partizipation Anlass geben steht außer Zweifel. Und wie ein Teilnehmer sagte, im Fall von *art contains* gehe es um einen Akt erweiterter Skulptur, die Konzentrate und Vernetzungen schafft, Türen ins Eigene und Fremde aufmacht und als gelungen betrachtet werden kann. Nachhaltigkeit ist daher anzustreben.

So sind wir und das Institut für Interaktive Raumprojekte also motiviert - die finanziellen Möglichkeiten und Gastgeberorte vorausgesetzt - *art contains* weiter zu führen. Die Bürgermeisterin von St. Georgen hat für 2018 eine verlassene Volksschule (in St. Ruprecht) angeboten, die wir uns anschauten, gemeinsam mit der Fachtierärztin für Bienen Anita Winkler (Wien/Stadl an der Mur) und der Projektleiterin der Holzweltkultur Murau Gunilla Plank. Mir schwebt für 2018 neben der künstlerischen auch eine wissenschaftliche Schiene vor, die den praktischen Hintergrund vieler Imker und die eminente Bedeutung der Bienen und der ökosozialen Mitwelt unterstreicht und mit integriert. Dass „Der BIEN“ ganz im Sinne von Gerhard Roth, selbst auch Imker nicht nur Dichter, der seine gesamte Literaturproduktion dafür als ideale Analogie sieht, gut mit örtlicher Alltagskultur, gesellschaftlichen Betrachtungen und kunst- wie literaturbezogenen Arbeiten einhergeht, verspricht ein fülliges Thema. Ausstellung der KünstlerInnengruppe Osmosi und ein Symposium sind daher angedacht und somit wieder ein Austausch zwischen Gemeinden über die Landesgrenzen hinweg.

### Zusammenfassung/Benefit/Ausblick von art contains 2018:

*Art contains 2017* war eine dreitägige Veranstaltung mit einwöchiger Ausstellung/Installation und einer Performance im öffentlichen Raum. Drei Veranstaltungsorte spielten eine Rolle, zusätzlich Waldhütte und Container, wie jedes Jahr für Workshops und Artlabs. Der Titel „Kunst wirkt, wie?“ untersuchte gemeinsam mit Publikum interkulturelle Ansätze überwiegend heimischer Kunstschaaffender und zeigte Installation, Film, Medienkunst, Design, Malerei, Tanz. Das Projekt wurde sehr positiv wahrgenommen, da es das Fremde und das Eigene zukunftsweisend zusammenführte und für die Region bisher Ungesehenes öffentlich machte .

#### **Art contains 2017:**

3 Veranstaltungen, dabei: 10 KünstlerInnen, 3 Tänzerinnen, 1 Musiker, 3 Vortragende, ModeratorInnen, gesamt etwa 120 Gäste und weitere PassantInnen.

**Presse:** 2 Artikel („Kunstprojekt: Walzer tanzen mit Art contains“ 13.7. 2017, Murtaler Zeitung und „Highlight: Tempeltanz traf auf Lederhose“ vom 20.7.2017).

#### **Weitere Einladungen an art contains:**

Nachtrag des Murauer Projekts in Graz, bei Künstlergespräch und Artbrunch im Schaumbad Graz, am 23.7.2017. Reinstallation von „Linkswalzer“ bei STUBENrein im Seniorenheim Teufenbach. Beitrag des Ortes von *art contains* im Fotobuch STUBEN, Hg. Andreas Staudinger. Einladung der Bürgermeisterin Cäcilia Spreitzer für ein mögliches nächstes Projekt 2018 in der leeren Volksschule St. Ruprecht und entsprechende Unterstützung der Gemeinde.





LINKSWALZER, von Doris Jauk-Hinz



Auftakt am 16.7.2017, mit Tempeltanz kambodschanischer Tänzerinnen und Installation LINKSWALZER



JUFA Kino am 18.7.2017 mit Komson Nookiew, Elisabeth Knass/Holger Lang. Künstlertische im Salvatorhaus am 19.7.2017 mit Arnold Haas, SUVAT, Sabine Maier, Eva Ursprung, samt Publikumsgesprächen in vier Räumen.

Ausstellung Schreibworkshop von 9 TeilnehmerInnen der BOeS Schreibpädagogik / Artlab teilnehmender Kunstschaffender incl. FilmerInnen, die an den drei Veranstaltungstagen Arbeiten ausstellten und referierten.





Die drei Tempeltänzerinnen aus Kambodscha mit Bürgermeisterin Cäcilia Spreizer.

Foto: Gertrude Moser Wagner

## Highlight: Tempeltanz traf auf Lederhose

ST. GEORGEN/KREISCHBERG. Sonntagnachmittag fand in St. Georgen zum dritten Mal das Kunstprojekt „Art Contains“ der Künstlerin und gebürtigen St. Georgnerin Gertrude Moser-Wagner statt. Heuer startete die dreitägige Veranstaltungsreihe mit einem außergewöhnlichen Tanz. Vor der noch nicht fertiggestellten Kaindorferbrücke traten drei

Tempeltänzerinnen aus Kambodscha auf, die mit ihrem Tanz dem Publikum Glück und Gesundheit wünschten. Danach gab es kambodschanische und steirische Gaumenfreuden, aufgespielt wurde auf der Steirischen Harmonika. In der Wiese neben der Brücke liegt die Installation „Linkswalzer“, die Schrittfolge des Walzers aus Lärchenholz...zum Nachtanzen.